



Die Stadtverordnetenversammlung
- Ausschuss für Umwelt, Energie und
Sauberkeit -

Tagesordnung I Punkt 8 der öffentlichen Sitzung am 27. August 2019

Vorlagen-Nr. 19-F-20-0017

Artenschutz für Gebäudebrüter

- Antrag der Fraktionen SPD und Bündnis90/Die Grünen vom 05.06.2019 -
- Beschluss Nr. 91 des Ausschusses für Umwelt, Energie und Sauberkeit vom 11.06.2019 -
- Bericht des Dezernates III vom 23.07.2019 -

Seit der Mensch in Häusern lebt, leben Wildtiere mit ihm unter einem Dach. Einige von ihnen bleiben als heimliche Untermieter oft jahrelang unbemerkt; andere sind bekannte, auch gern gesehene Gäste, vom Menschen als Nützlichling geschätzt. Ob Spatz, Schwalbe, Mauersegler, Turmfalke, Dohle oder Fledermaus - alle diese Arten haben sich als „Kulturfolger“ an den Lebensraum Stadt angepasst. Hier finden sie ihre größte Verbreitung. Manche von ihnen sind sogar so stark spezialisiert, dass Gebäude für sie die einzige Möglichkeit darstellen, einen Nistplatz oder ein Quartier zu finden.

Doch das Zusammenleben mit dem Menschen bringt nicht nur Vorteile. Gerade durch die Abhängigkeit vom Menschen und seinen Bauten drohen diesen Vogel- und Fledermausarten auch Gefahren. Auf Veränderungen an den von ihnen genutzten Gebäuden können sie kaum reagieren. Bei Sanierung, Umbau oder Abbruch verlieren sie ihr Quartier, ihre Brut und nicht selten ihr Leben. Neubauten mit fugenlosen Putz-, Glas- oder Metallfassaden bieten ihnen keine „Mitwohngelegenheiten“ mehr. Und ihr Lebensraum Stadt befindet sich im Umbruch - durch Verdichtung und Modernisierung sind ihre Habitate gefährdet.

Langfristig führen diese Veränderungen zum Rückgang der Kulturfolgerarten und zu gravierenden Bestandseinbrüchen. Ein Beispiel dafür ist das Verschwinden der Haussperlinge in den europäischen Großstädten - ein Beispiel, das besonders schmerzt, denn gerade von diesem „Allerweltsvogel“ hätte vor 20 Jahren wohl noch niemand gedacht, dass er einmal zur Seltenheit in unseren Städten werden würde.

Um den Rückgang aufzuhalten, muss jetzt gehandelt werden. Gebäudebrüter und Fledermäuse brauchen mehr denn je den Schutz des Menschen zum Überleben. Jeder Einzelne - ob Einfamilienhausbesitzer oder Wohnungsbau-träger, Naturfreund, Behördenvertreter, Bauhandwerker oder Architekt - kann dazu einen Beitrag leisten. Langfristig bleibt so ein Stück Lebensqualität für uns Städter erhalten. Denn auch in Zukunft sollen noch Mauersegler durch unsere Straßen fliegen, der Turmfalke über der Stadt seine Kreise ziehen und Spatzen von den Dächern pfeifen.

Der Ausschuss möge daher beschließen:

Der Magistrat wird gebeten

sicherzustellen, dass

1. an den Gebäuden der Stadt und der städtischen Wohnbaugesellschaften Nisthilfen für Gebäudebrüter eingerichtet werden,

2. bei der energetischen Ertüchtigung von Gebäuden der Stadt und der städtischen Wohnbaugesellschaften keine vorhandenen Nistschlüpfen von Gebäudebrütern zerstört werden bzw. im Falle der baulichen Unumgänglichkeit ihrer Beseitigung sofort ersatzweise neue Nisthilfen eingerichtet werden,
 3. bei Neubauprojekten der Stadt und der städtischen Wohnbaugesellschaften obligat Unterkünfte für Wildvögel eingerichtet werden.
-

Beschluss Nr. 0127

1. Der mündliche Bericht von Frau Dr. Braun (Umweltamt) wird zur Kenntnis genommen.
2. Der Antrag ist durch Aussprache erledigt.
3. Der Bericht des Dezernates III vom 23. Juli 2019 wird zur Kenntnis genommen.

(Ziffer 1 und 2 ergänzt durch den Ausschuss für Umwelt, Energie und Sauberkeit am 27.08.2019, Ziffer 3 antragsgemäß Magistrat 13.08.2019 BP 0635)

Frau Stadtverordnetenvorsteherin
mit der Bitte um Kenntnisnahme
und weitere Veranlassung

Wiesbaden, .09.2019

Maritzen
Vorsitzender

Die Stadtverordnetenvorsteherin

Dem Magistrat
mit der Bitte um Kenntnisnahme
und weitere Veranlassung

Wiesbaden, .09.2019

Gabriel
Stadtverordnetenvorsteherin

Der Magistrat
- 16 -

Wiesbaden, .09.2019

Dezernate III, IV und V
mit der Bitte um Kenntnisnahme

Mende
Oberbürgermeister